Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige allwöchentliche „Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 60 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags **5 Uhr** vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 91. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Montag, 5. April 1909** Für den Reklamen und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **39 Jahrgang**

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 2. April.

Der Reichstag führte heute die

Beratung des Etats

zu Ende.

Nach dem ausgedehnten Verlauf der gestrigen Verhandlungen hatte man angenommen, daß die heutige Fortsetzung der dritten Beratung noch eine ganz erhebliche Zeit in Anspruch nehmen würde. Aber es kam ganz anders.

Der Etat der Militär- und Marineverwaltung sowie die Mehrzahl der Kolonialetats wurden ohne jede oder doch ohne erhebliche Debatte erledigt.

Einen kurzen Aufenthalt gab es nur bei dem Etat zu Samoa, bei dem Abg. Erzberger (Ztr.) um Auskunft bat, wie die Verhältnisse in Samoa sich nach den neuesten Nachrichten gestaltet hätten. Redner forderte die Kolonialverwaltung auf, beizeiten die nötigen Maßnahmen zu ergreifen, um einem drohendem Aufstande vorzubeugen.

Staatssekretär Dernburg versicherte, daß alles geschehen sei, um allen Schwierigkeiten von vornherein entgegentreten zu können. Darauf wurden die noch ausstehenden Etats des Reichseisenbahnamtes, des Pensions- und Invalidenfonds, der Postverwaltung usw. ohne jegliche Debatte angenommen.

Die Gesamtabstimmung ergab die Annahme des ganzen Etats gegen die Stimmen der Polen und Sozialdemokraten.

Alsdann kamen noch einige Resolutionen zur Abstimmung. Bei der Abstimmung über eine Resolution des Zentrums, welche gesetzlich verboten wissen will, daß mit Zeitungen eine Versicherung der Abonnenten verbunden wird, ergab die Abstimmung durch Aufstehen kein sicheres Ergebnis, sodaß die Auszählung durch den sogenannten Hammelsprung erfolgen mußte. Dabei ergab sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses.

Der Präsident beraumte daher für eine Viertelstunde später eine neue Sitzung an. In dieser wurde der Antrag des Zentrums angenommen, ebenso der Zentrumsantrag, der vom Reichskanzler verlangt, er solle anordnen, daß alle Beamten Kenntnis erhalten von den Eintragungen in ihre Personalakten.

Nach der Vertagung des Reichstags bis zum 20. April hielt Präsident Graf Stolberg noch eine kleine Ansprache; er wünschte den Abgeordneten Erholung von den Strapazen und frische Kraft für den nächsten Sessionsabschnitt, in dem es nach seiner Empfindung an Arbeit nicht fehlen werde.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 2. April.

Das Abgeordnetenhaus ist heute nachmittag in die Osterferien gegangen. Sie dauern bis zum 21. April. Zur heute beendeten ersten Lesung der

Sekundärbahnvorlage

haben zirka neunzig Redner gesprochen.

Das letzte Wort hatte der Unterstaatssekretär der Eisenbahnverwaltung Fleck, der unter allgemeiner Heiterkeit dem Hause dankte, daß es die erste Lesung der Sekundärbahnvorlage noch vor Ostern erledigt habe und die möglichste Erfüllung aller Wünsche versprach.

Nach den Osterferien steht zunächst der Etat der Ansiedelungskommission auf der Tagesordnung.

Deutsches Reich.

Abstriche bei der Etatsberatung.

Der Reichstag hat bei der Haushaltsberatung in diesem Jahre ungewöhnlich hohe Abstriche gemacht, insgesamt wurden 15 395 155 Millionen Mark gestrichen, und zwar rund 10 Millionen im Haushalt für das Reichsheer, 5 Millionen im Posthaus alt, der Rest verteilt sich auf die übrigen Gebiete. Statt 2 865 409 018 Mark wurden nur 2 850 013 863 Mark bewilligt.

Das neue Armenrecht.

Am 1. April trat die Novelle zum Gesetz über den Unterstützungswohnsitz vom 31. Mai 1908 in Kraft. Ihre wesentlichen Bestimmungen sind die Herabsetzung der Altersgrenze vom 18. auf das 16. Lebensjahr, die Verminderung der Frist zum Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnsitzes von zwei auf ein Jahr und die sehr erweiterte Verpflichtung des Armenverbandes des Aufenthaltsortes zur Uebernahme von Kosten in Krankheitsfällen für diejenigen, die an diesem Orte in einem Dienst- oder Arbeitsverhältnis gestanden haben. Neu ist hierbei die Bestimmung, daß die Erkrankung nicht an dem Dienst- oder Arbeitsorte selbst eingetreten zu sein braucht; dies ist namentlich wichtig für das Verhältnis der Nachbargemeinden in großstädtischen und in Industriebezirken. — Die Novelle ist die zweite seit dem Erlaß des Gesetzes, das jetzt fast 40 Jahre alt ist. Die erste Novelle von 1894 hatte die Herabsetzung der Altersgrenze von 24 auf 18 Jahre gebracht, die zweijährige Frist aber unangetastet gelassen.

Heer und Flotte.

In den diesjährigen Kaisermanövern werden ganz besonders ausgebreitete Versuche im Verpflegungswesen der Feldtruppen gemacht werden. Hauptsächlich wird es sich darum handeln, das ganze Verpflegungsmaterial ganz wie im Feindesland sich von dort zu beschaffen, wo die Truppen gerade lagern. Zu diesem Zwecke werden auch Generalstabsoffiziere auf die Verpflegungsarbeiten hingewiesen und sich in dieser Richtung auf dem Manöverfelde betätigen müssen. Es werden unter anderem 3 Infanteriebrigaden mit Automobilküchenwagen ausgerüstet werden, in denen das Essen für die Mannschaft zubereitet wird, während, wie schon oben bemerkt, die Rohmaterialien, als da sind Kaffee, Tee, Mehl, Brot, Viehfutter und sogar das Schlachtvieh selbst an Ort und Stelle beschafft werden muß. Die Soldaten werden auch Gelegenheit haben und gehalten sein, das Schlachtvieh selbst zu töten, abzuhäuten und so zuzurüsten, daß es gekocht, resp. gebraten werden kann. Die Tierärzte werden die Gesundheit des geschlachteten Viehes durch Untersuchung an Ort und Stelle feststellen.

Liberale „Staatsstützen“.

Bei der am letzten Dienstag in dem rheinischen Wahlkreise Adenau-Cochem-Zell vorgenommenen Reichstagsersatzwahl, bei welcher der Zentrumskandidat Pauly gegen einige wenige hundert Stimmen gewählt worden ist, haben, wie jetzt bekannt wird, an einzelnen Orten die liberalen Wähler direkt für den sozialdemokratischen Kandidaten gestimmt. Liberale Flugblätter forderten zur Wahl des Sozialdemokraten auf mit dem Hinweis, daß es sich um eine Demonstration handele und „das nationale Bewußtsein dadurch nicht getroffen werde.“ So erhielt, der „Kobl. Volksztg.“ zufolge, in dem überwiegend protestantisch-liberalen Traben-Trarbach der Zentrumskandidat nur 49, der Sozialdemokrat dagegen 334 Stimmen — fast ausschließlich von liberalen Wählern, die dadurch allem Anschein nach bekunden wollten, daß sie, wenn nicht nach ihren Wünschen regiert werde und Gesetze gemacht würden, zu den Sozialdemokraten überzugehen entschlossen sind. Dieselben „nationalen Staatsstützen“ hatten auch die Stirne, in ihrem Flugblatt das Zentrum zu verdächtigen, es sei für die Weinsteuer, obschon sie genau wußten, daß der Abg. Pauly ein entschiedener Gegner der Weinsteuer ist und diese in seinen Wahlreden aufs nachdrücklichste bekämpft hat. Man ersieht daraus, daß die Wahrheitsliebe der liberalen „Staatsstützen“ in Traben-Trarbach auf derselben Höhe steht, wie ihr „Nationalgefühl“. Und das sind dann die Leute, die dem Zentrum „Mangel an nationalem Bewußtsein“ vorwerfen!

§ Berlin, 2. April. Das Militärwochenblatt meldet: Generalleutnant von Schenck, Kommandeur der 2 Garde-Division, wurde unter Enthebung von seiner Stellung zum Generaladjutanten des Kaisers ernannt und gleichzeitig zum Dienste beim Kronprinzen kommandiert.

§ Münster, 2. April. Das Wahlkreiskomitee der Zentrumspartei für Lüdinghausen-Beckum-Warendorf stellte in der heutigen Sitzung für die Reichstagsersatzwahl den Herzog Engelbert von Arenberg als Kandidaten auf.

§ Weimar, 2. April. In der heutigen Landtagssitzung ist § 2 des neuen Landtagswahlgesetzes in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen worden. Der Paragroph behandelt die privilegierten Wahlen und sieht alles neues privilegium die Wahlen von fünf Abgeordneten aus den Berufsständen vor, nämlich einen Vertreter der Universität Jena, sowie je einen der Handelskammer, Landwirtschaftskammer und der Arbeiterkammer.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien und der gesicherte Frieden.

* Wien, 2. April. In der heutigen Sitzung des Gemeinderates stellte der Bürgermeister Dr. Neumeyer folgenden Antrag: Der Bürgermeister wird gebeten, in geeigneter Weise eine Huldigung der Bevölkerung der Stadt Wien vor dem Kaiser, anläßlich des erreichten Friedenswerkes, durchzuführen. Der Gemeinderat der Stadt Wien entbietet gleichzeitig der kaiserlichen und königlichen Armee, die bereit war, mit Gut und Blut einzustehen für den Ruhm und die Ehre Oesterreichs, seinen Gruß und Dank. In der Begründung führte Dr. Neumeyer u. a. aus: Der ruhigen, weisen und mit unermüdlicher Geduld und Festigkeit eingenommenen Haltung unseres Vaterlandes ist es zu verdanken, daß das Einvernehmen unter den Großmächten wiederhergestellt und damit die Kriegsgefahr von unserm Vaterlande abgewendet und die Friedenskommission des Dreibundes aufrecht erhalten wurde wie bisher. Dankbar muß gerade bei diesem Anlaß der wahrhaft deutschen Bundestreue des deutschen Kaiserreichs und Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. gedacht werden. Der Antrag wurde unter lebhaftem Beifall angenommen.

Rußland.

Erkrankung der Zarin.

Der Pester Lloyd meldet aus St. Petersburg: In dem ungünstigen Gesundheitszustande der Zarin ist in letzter Zeit eine Verschlimmerung

---

Wahre Freundschaft.

Roman von Otto König-Liebthal.

34 Nachdruck verboten.

In kurzer Zeit war das Gepäck in den Wagen geladen; der Amerikaner kletterte auf den Sitz des Kutschers, und mit einem Satz sprang der schwarze Diener ihm nach. Der Kutscher hatte sein gutes Trinkgeld in der Tasche, und schmunzelnd fuhr er von dannen.

Nach einstündiger Fahrt hatte man Holtzendorf erreicht. Langsam bewegte sich der große Wagen über den Schloßhof; dicht vor der Freitreppe hielt er, und lachend sprangen der Amerikaner und sein Diener vom Wagen herunter.

Oben auf der Freitreppe ward jetzt eine Dame sichtbar, auf deren Gesicht sich das größte Erstaunen bemerkbar machte. Behäbig schritt der Amerikaner die Stufen hinauf, er zog seinen Hut und verbeugte sich galant.

„Ich habe wohl die Ehre, vor der gnädigsten Tante des Herrn Grafen von Holtzendorf zu stehen?“

„Das bin ich allerdings, mein Herr“, antwortete die Baronin mit Verwunderung über den seltsamen Besuch. „Und wer sind Sie, mein Herr?“

„Mein Name ist Braun . . . komme aus Amerika und habe die Absicht, mit meinem schwarzen Diener hier einige Wochen zu verleben . . . habe den Herrn Grafen in Amerika kennen gelernt.“

„Mein Neffe, Graf von Holtzendorf, hat mir von einem solchen Besuch leider nichts gesagt“, entgegnete die Baronin. „Sie irren sich wahrscheinlich in dem Ort, mein Herr. Da Sie, wie Sie sagen, aus Amerika kommen, so wollen Sie wahrscheinlich Frau Walden auf Löwenbruch einen Besuch abstatten . . . Diese Dame stammt aus Amerika. Mein Neffe ist leider nicht anwesend, ich weiß auch nicht, wann er von seiner Reise zurückkehrt . . . es ist mir also zu meinem größten Bedauern unmöglich, Sie hier willkommen zu heißen!“

Der Amerikaner tat nicht im mindesten beleidigt.

„So“, sagte er lächelnd, „also hier in der Nähe lebt eine Dame aus Amerika! Selbstverständlich werde ich mir die Ehre geben, dieser Dame einen Besuch zu machen . . . Doch müssen Sie, Frau Baronin, mir nun schon gestatten, mich für einige Zeit hier häuslich niederzulassen, — ich bedauere unendlich die Abwesenheit des Herrn Grafen; er würde Ihnen sicherlich die nötige Aufklärung geben. Ich bin kein Abenteurer, wie Sie, gnädige Frau, zu vermuten scheinen, sondern ein Freund des Grafen, dem ich einst das . . .“

„Ich habe Ihnen schon gesagt, mein Herr“, entgegnete die Baronin unmutig, „daß ich Sie unmöglich aufnehmen kann, und ich bitte Sie, den Wunsch und Willen einer Dame zu respektieren, wie ich es von den Herren der höheren Gesellschaftskreise gewohnt bin.“

Der Amerikaner ließ sich nicht aus seiner Ruhe bringen.

„Leider kann ich Ihren Wunsch nicht erfüllen, gnädige Frau“, sagte er, „da Sie mir die Aufnahme verweigern, so werde ich mir dieselbe nehmen müssen, so unhöflich das auch von mir erscheinen mag. Doch wird sich später alles aufklären, und Sie werden mir dankbar sein, daß ich so hartnäckig blieb.“

Als er sah, daß die Baronin sich ins Schloß begeben wollte, verbeugte er sich flüchtig und stieg die Treppe hinab.

„Abladen, Tom“, befahl er.

Nach kurzer Zeit standen die zahlreichen Reisekoffer des Amerikaners in geordneter Reihe auf dem Erdboden, und rasselnd setzte sich der Möbelwagen wieder in Bewegung.

Ratlos lief unterdessen die Baronin im Salon auf und ab. Was sollte sie beginnen? „Wenn doch wenigstens Haller hier wäre“, dachte sie. „Mußte der aber auch gerade heute so lange auf dem Felde bleiben!“

Jetzt öffnete sich die Tür und die Baronesse trat ein. Sie war soeben aus dem Turmzimmer gekommen und hatte von dem, was sich draußen abgespielt hatte, nicht die leiseste Ahnung.

„Was ist dir, Mama?“ fragte sie ängstlich. „Du bist so aufgeregt, so . . . so . . .“

„Kind“, antwortete sie hastig, „denke dir, draußen steht ein Herr mit einem Neger; er will sich durchaus nicht abweisen lassen, sagt, er sei ein Freund Dietrichs . . . will aus Amerika sein und . . .“

„Was“, unterbrach sie Regina. „Der Amerikaner ist hier?! Wo ist er, damit ich Dietrichs Freund und Lebensretter begrüßen kann. . . . Nein, wie wird sich Dietrich freuen! . . . Und einen Schwarzen hat er auch mitgebracht! Da will ich doch gleich einmal . . .“

„Regina“, sagte die Baronin kopfschüttelnd, „du scheinst von der ganzen Sache zu wissen.“

„Natürlich, Mama. Der Besuch sollte eine Ueberraschung für uns sein; als aber Dietrich am Dienstag abreiste, da erzählte er mir von diesem Herrn und bat mich noch, ihn freundlich aufzunehmen. Ich hatte ganz vergessen, dir davon Mitteilung zu machen.“

„Das ist ja ganz fatal, Regina“, sagte die Baronin ärgerlich. „Ich bin furchtbar unhöflich gegen den Amerikaner gewesen. Was sollen wir nur machen? Ich bin ganz kopflos.“

„Beruhige dich nur, Mama . . . ich werde hinausgehen, ihn begrüßen und ihm die nötige Aufklärung geben . . . er wird dir deine . . . deine Unhöflichkeit nicht nachtragen.“

„Tue das, mein Kind“, sagte die Baronin erleichtert. „Die Fremdenzimmer sind doch in Ordnung? . . . Gut, und nun geh . . . er wird wohl noch draußen auf der Treppe sitzen.“

Eilig lief die Baronesse hinaus.

Der Amerikaner warf seine Zigarre fort und ging ihr einige Schritte entgegen, dann verbeugte er sich.

Freundlich reichte ihm die Baronesse die Hand, indem sie scheu auf den Schwarzen sah.

„Der tut Ihnen nichts, mein gnädiges Fräulein“, sagte er lachend. „Komm her, Tom, begrüße die Dame.“

Gehorsam eilte der Schwarze herbei und warf sich vor Regina nieder; dreimal berührte er mit dem Kopfe den Erdboden, dann verblieb er regungslos in seiner Stellung. Nach einigen Augenblicken sprang er auf und ging nach den Gepäckstücken zurück.

„Im Namen meines Vetters, des Grafen von Holtzendorf,“ sagte die Baronesse jetzt mit gewinnendem Lächeln, „begrüße ich Sie herzlich. Er ist, wie meine Mutter Ihnen wohl schon mitteilte, verreist, doch hoffe ich, daß er bald wiederkommen wird. Kurz vor seiner Abreise erzählte er mir von Ihrem baldigen Eintreffen. Ich vergaß dies meiner Mutter mitzuteilen, und bitte Sie deshalb, meiner Mutter nicht zürnen zu wollen, wenn Sie sich durch den nicht gerade freundlichen Empfang . . .“

„Es bedarf wirklich keiner Entschuldigung, mein gnädigstes Fräulein,“ unterbrach sie der Amerikaner lachend; „vielmehr liegt es mir ob, wegen meines Ueberfalles um Ihre gütige Verzeihung zu bitten, und ich hoffe, die friedliche Ruhe dieses Schlosses durch meine Anwesenheit nicht zu stören.“

Die Baronesse seufzte heimlich auf, dann wandte sie sich um. Sie rief einen Diener herbei; dieser führte den Gast in eins der bereitstehenden Fremdenzimmer, während der schwarze Kollege ein in der Nähe befindliches Kabinett zugewiesen erhielt.

Schon nach einer halben Stunde ließ sich der Amerikaner, der seine Reisekleider mit einem tadellos sitzenden Gesellschaftsanzuge vertauscht hatte, der Baronin melden.

(Fortsetzung folgt.)

eingetreten. Die Angstzustände, an denen die Zarin seit der Strandung der Zarenjacht leidet, haben sich in letzter Zeit häufiger eingestellt, sodaß sie sehr unter Schlaflosigkeit leidet. Die Sorge um ihre Kinder hat den Charakter der Furcht und Bangigkeit angenommen, sodaß es viel Mühe kostet, die Kaiserin zu beruhigen und ihr die Furcht auszureden. Wenn auch die Zarin sich anscheinend überreden läßt, so besteht das Angstgefühl dennoch fort. Neuerdings hat sich die Zarin von der Außenwelt völlig abgeschlossen. Es werden wieder Reisepläne erwogen, die jedoch auf den Widerstand der Kaiserin stoßen, weil sich nicht von ihren Kindern trennen will.

England.

Ein wichtiger Tag für die englischen Kinder.

Mit dem 1. April trat das Kinderschutzgesetz in Kraft, welches als die Charter der Kinder bezeichnet worden ist. Dieses Gesetz enthält zwei wichtige Bestimmungen. Die erste dieser Bestimmungen ist die, daß in Zukunft keinem Knaben unter 16 Jahren gestattet ist, zu rauchen. Die Polizisten haben die Pflicht, Knaben am rauchen zu verhindern, und das Recht, den bei den Knaben vorgefundenen Tabak zu konfiszieren. Tabakhändlern ist unter Androhung beträchtlicher Geldstrafen der Verkauf von Tabak an Knaben verboten. Ein zweiter Punkt des Gesetzes ist das Verbot des Aufenthalts von Kindern unter 14 Jahren in Wirtshäusern. Selbst der Versuch, Kinder zu dem Betreten von Räumen zu veranlassen, in denen geistige Getränke zum sofortigen Genuß verkauft werden, ist strafbar. Eine große Anzahl von Wirten kam um die Erlaubnis ein, das Wirtshaus durch ein Wartezimmer für Kinder erweitern zu dürfen. Diese Anträge sind in fast allen Fällen abschlägig beschieden worden, so daß Eltern, die Kinder unter 14 Jahren bei sich haben, in Zukunft die Wirtshäuser meiden müssen. Neben diesen beiden Hauptpunkten der Kindercharter sind noch einige andere Bestimmungen des Gesetzes von Interesse. Es ist in Zukunft verboten, Kinder allein in einem Raume zu lassen, in dem ein offenes Feuer brennt. Da in England meist die Feuer offen brennen, wird sich diese Bestimmung unangenehm fühlbar machen. Personen, zu deren Gunsten das Leben eines Kindes versichert ist, werden in Zukunft von dem Gesetze ganz besonders scharf beobachtet. Falls nachgewiesen wird, daß ein versichertes Kind infolge schlechter Behandlung oder Vernachlässigung durch den Versicherungsnehmer stirbt oder krank wird, kann der Versicherungsnehmer, selbst wenn das Kind mit dem Leben davonkam, zu einer Geldstrafe von 200 Pfd. Sterling oder zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren verurteilt werden. Ein anderer Paragraph des Gesetzes bedroht diejenigen mit Geld- oder Gefängnisstrafen, die Kinder zum Betteln anhalten. Als Betteln wird auch betrachtet, wenn Kinder auf den Straßen singen, um dadurch die Passanten zur Mildtätigkeit anzuregen. Den Händlern, die altes Eisen usw. verkaufen, wird durch das neue Gesetz verboten, in Zukunft von Kindern zu kaufen. Diese Bestimmung wurde für nötig erachtet, weil viele Kinder sich durch die Möglichkeit, altes Eisen in Geld umzusetzten, dazu verleiten ließen, Türklopfer und andere Metallgegenstände zu stehlen.

Die Krise im Orient.

* **Belgrad**, 2. April. Der Vorsitzende, Stoilowitsch, teilte in der Skupschtina mit, daß das Präsidium eine von 72 Abgeordneten unterzeichnete Petition betreffend die Verlegung der Residenz von Belgrad nach dem Inneren des Landes der Regierung überreicht habe. Nach Erledigung des Einlaufes vertagte sich die Skupschtina wegen der Osterferien bis zum 15. April. Es verlautet, als neue Residenz sei Nisch in Aussicht genommen.

* **Belgrad**, 2. April. Gestern abend sind aus Belgrad sämtliche Reservisten in ihre Heimat befördert worden. — Unter dem Vorsitze des Königs fand gestern ein Ministerrat statt, der sich mit der Antwort Oesterreichs auf die serbische Note beschäftigte. Er beriet auch über die Erwiderung auf den Vorschlag Oesterreich-Ungarns, die Handelsvertrags-Verhandlungen wieder aufzunehmen. Allem Anschein nach, meint die Belgradske Nowine, werde Serbien erst dann die Verhandlungen fortsetzen, wenn feststehe, daß die Verhandlungen von Nutzen sein werden.

* **Belgrad**, 2. April. Unter den Offizieren des 7. Infanterie-Regiments macht sich eine starke Unruhe bemerkbar. Der Mißmut richtet sich gegen die Dynastie. Das Blatt der Fortschrittler greift König Peter überaus heftig an und bezeichnet ihn als einen Verräter der bosnischen Sache. Die Offiziere der in Nisch garnisonierenden beiden Kavallerie-Regimenter, 72 an der Zahl, haben an den Kriegsminister eine Adresse gerichtet, in der sie erklären, daß sie nicht weiter den Rock des Königs tragen wollten, wenn der Kriegsminister die verräterischen Taten der serbischen Regierung billigen wolle.

* **Konstantinopel**, 2. April. Die Pforte wies das Marineministerium an, zwei Kriegsfahrzeuge nach Skutari zu entsenden, um den über den Dojana-Fluß und den Skutari-See gehenden Waffenschmuggel nach Montenegro zu verhindern.

* **Wien**, 1. April. Nachdem der serbische Gesandte Simic gestern jene Erklärung abgegeben hat, die das Wiener Kabinett mit den übrigen Mächten als Mindestmaß seiner Forderungen vereinbart hat, wurden gestern die weiteren Truppennachschübe an die Grenze eingestellt und in letzter Stunde noch ein marschbereites Infanterieregiment zurückbeordert. In Wiener diplomatischen Kreisen ist man aber trotzdem überzeugt, daß die serbische Krise noch nicht beigelegt ist und daß es noch längere Zeit erfordern wird, um wieder zu normalen Beziehungen zu gelangen. Auf jeden Fall wird die Demobilisierung der österreichischen Truppen nur langsam und etapperweise vor sich gehen, zumal sich die Situation mit Montenegro noch nicht geklärt hat.

Zeppelins Fahrtfahrt nach München.

Die Zwischenlandung im Lochinger Moos. Die Landung am Donnerstag erfolgte einundzwanzig Kilometer von Landshut entfernt trotz einer Windstärke von fünfzehn Sekundenmeter außerordentlich glatt zwischen Kloster Niederaichach und Loching. Sofort nach der Landung begann laut Münch. Neuest. Nachr. das Militär mit den Sicherungsarbeiten. Das Luftschiff wurde verankert, ein Brückenwagen nach Wegnahme der Räder in der Erde vergraben, ein Mühlstein darauf gelegt und der Ballon darauf befestigt. Der Ballon war einigermaßen vom Wind geschützt, da das Terrain, auf dem er lag, ein von sanften Höhenzügen eingeschlossenes Tal darstellt. Die Kraft des Windes brach sich an der Spitze und der Wind hatte auf der Breitseite eine nur geringe Stoßkraft. Graf Zeppelin war von dem programmäßigen Verlauf der Fahrt bis München sehr befriedigt. Es kann wohl gesagt werden, daß für die Fernfahrt kaum ein ungünstigeres Wetter hätte sein können. Von der Stärke des Windes zeugt die Tatsache, daß auf der Straße München—Freising verschiedene Telegraphenstangen abgeknickt wurden. — Bemerkenswert ist noch, daß die Fahrt von Friedrichshafen nach München viel schneller vor sich gegangen ist, als man erwartet hatte. Das Luftschiff ist vor der Ankunft in München fast eine Stunde über Obermenzig geblieben, um den greisen Prinzregenten von Bayern zur angesagten Zeit, punkt 9 Uhr auf der Theresienwiese seine Aufwartung machen zu können. Die Führung des Luftschiffes hatte Major Sperling.

* **München**, 2. April. Das Reichsluftschiff Z I ist heute nachmittag 3,36 Uhr in südwestlicher Richtung abgefahren. Bei der Abfahrt spielte die Musik, und das zahlreiche Publikum brachte den Luftschiffern durch Hochrufe und Tücherschwenken wiederum begeisterte Kundgebungen dar. Das Wetter hatte sich aufgeklärt und es wehte nur noch ein leichter Nordwestwind.

* **München**, 2. April. Der Aufenthalt des Reichsluftschiffes dauerte von 1 Uhr 45 Min. bis 3 Uhr 35 Min. Das Luftschiff fuhr in südöstlicher Richtung bei Sonnenschein ab. An der Erdoberfläche war kaum Wind bemerkbar, den Himmel bedeckten teilweise dicke Haufenwolken, darüber langgestreckte fadenförmige Sturmwolken. Prinz Ludwig und andere Mitglieder des Königshauses blieben bis zur Abfahrt beim Grafen Zeppelin. Auf dem gestrigen Landungsplatz bei Dingolfing hat das Luftschiff gegen 300 Klg. Benzin und 1500 Kbm. Wasserstoff erhalten.

* **München**, 2. April. Nach der Rückkunft vom Landungsplatze des Reichsluftschiffes in die Residenz hat der Prinzregent an den Deutschen Kaiser folgendes Telegramm gerichtet:

Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, Berlin. Soeben ist das Reichsluftschiff mit dem Grafen Zeppelin und unter der Führung des Majors Sperling nach glatter Landung und nach einstündigem Aufenthalt in München unter begeistertem Jubel der gesamten Bevölkerung zur Heimfahrt nach dem Bodensee wieder in die Lüfte gestiegen. Die mit zäher Energie getätigte Durchführung der gestern unter so ungünstigen Verhältnissen begonnenen Fahrt erregt allgemeine und ungeteilte Bewunderung und ist ein glänzendes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit dieses neuesten Werkes genialer Schaffenskraft. Luitpold, Prinzregent.

* **München**, 2. April. Auf das Telegramm des Prinzen Luitpold ist vom Kaiser folgendes Antworttelegramm eingegangen:

Herzlichen Dank für Dein Telegramm und Deine warme Anteilnahme an dem neuen Erfolge des Reichsluftschiffes. Auch ich habe mich aufrichtig gefreut, daß der „Zeppelin I" unter militärischer Führung und militärischer Bemannung, allen Schwierigkeiten zum Trotz, so Hervorragendes geleistet hat. Wilhelm.

* **Friedrichshafen**, 2. April. Das Reichsluftschiff passierte um 6 Uhr Mindelheim, um 6½ Uhr Memmingen, um 7.05 Uhr Wangen, um 7.25 Uhr Tettnang. Um 7.35 Uhr stand das Luftschiff über Friedrichshafen-Berg, fuhr über den Hafen und landete um 7.55 Uhr in Manzell. Das Fahrzeug wurde enthusiastisch von der Einwohnerschaft und vielen Fremden begrüßt. Die Häuser der Stadt waren beflaggt. Kanonenschüsse verkündeten die frohe Rückkehr des Luftriesen. Die Münchener Fahrt war eine Siegesfahrt ersten Ranges. Nach der Landung stieg Graf Zeppelin unter stürmischen Hurrarufen im Deutschen Haus ab. Er zeigte sich dann auf dem Balkon und dankte lebhaft den nicht aufhörenden Ovationen.

Arbeiterbewegung.

* **Elberfeld**, 2. April. Die Schneidergehilfen in Elberfeld und Barmen beschlossen trotz des Abratens des Hauptvorstandsmitgliedes Heidmann-Berlin, in den Ausstand zu treten, da der neue, bei den Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband in Frankfurt a. M. festgesetzte Tarif durchweg statt Verbesserungen Verschlechterungen gebracht habe.

* **Köln**, 2. April. Die Gehilfenschaft im Damenschneidergewerbe hat heute vormittag die Arbeit nicht aufgenommen, weil über die zwischen ihr und den Arbeitgebern bestehenden Differenzen inbezug auf Lohn und Arbeitszeit keine Einigung erzielt werden konnte. Die Arbeitgeber bestanden bisher auf der Beibehaltung der zehnstündigen Arbeitszeit, während die Gehilfen eine 9½stündige fordern. Ein Vermittelungsvorschlag des Gewerbegerichts-Vorsitzenden wegen der Lohnfestsetzung wurde von den Gehilfen angenommen, von den Meistern aber abgelehnt, die infolge der jetzigen Lohnbewegung einen Arbeitgeberschutzverband gegründet haben.

* **Paris**, 2. April. Aus Meru wird gemeldet, daß die Knopffabrikanten den Beschluß gefaßt haben, ihre Fabriken zu schließen. Sie begründen dies mit der Erklärung, daß sie die ihnen auferlegten Bedingungen nur unter den Drohungen der Ausständischen angenommen hätten. Sie würden erst dann die Erzeugung wieder aufnehmen, wenn die Preise ihnen gestatteten, die verlangten höhern Löhne zu zahlen, oder wenn die Arbeiter sich mit geringern Löhnen begnügten. Durch diesen Beschluß verlieren 2000 Arbeiter ihre bisherige Beschäftigung.

Gerichtssaal.

? **Münster**, 2. April. (Strafkammer.) Wegen Diebstahls standen heute der Schmied Florentin B. und Johann P. aus Bocholt vor der Strafkammer. Sie hatten aus einem Fabriklager 2 Oefen gestohlen. B., der schon wegen Diebstahls vorbestraft ist, erhielt unter Einbeziehung einer Strafe von 5 Monaten und 10 Tagen, die er z. Zt. abmacht, insgesamt 6 Monate Gefängnis; P., der ein offenes Geständnis ablegte, unbestraft ist und den Schaden auch wieder gutgemacht hat, kam dagegen mit 1 Woche Gefängnis davon.

? **Dortmund**, 2. April. Die Strafkammer hat den Redakteur Nottebohm der sozialdemokratischen Arbeiterzeitung wegen Beleidigung der Offiziere und Unteroffiziere des deutschen Heeres durch einen „Schinderknechte" überschriebenen Artikel zu einem Monat Gefängnis verurteilt. — Im Laufe der Verhandlung stellte es sich heraus, daß der Angeklagte selbst schon wegen Soldatenmißhandlung vorbestraft ist, einmal mit 3 Tage Gefängnis und ein andermal mit 4 Tagen Arrest.

? **Berlin**, 2. April. In dem Pferdewurstschwindelprozeß Behnke und Genossen, über dessen Anfang am 22. v. M. wir seinerzeit berichtet hatten, wurde gestern nach neuntägiger Verhandlung das Urteil durch den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Dr. Schütte verkündigt. Es handelte sich bekanntlich um jenen, fast über das ganze Deutsche Reich verbreiteten Schwindel mit Pferdewurst, der seinerzeit von der ‚Allgemeinen Fleischer-Zeitung' aufgedeckt worden war. Das Urteil lautete wegen Betruges und wissentlichen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz: gegen Karl Behnke auf 7 Monate Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe, gegen Frau Behnke auf 2 Monate Gefängnis und 500 M. Geldstrafe, gegen Kaulich auf 1 Monat Gefängnis und 300 M. Geldstrafe, gegen Fettig auf 300 Mark Geldstrafe, gegen Gustav Krüger auf 9 Monate Gefängnis, 1000 M. Geldstrafe und 1 Jahr Ehrverlust und gegen Schroller auf 1 Monat Gefängnis und 500 M. Geldstrafe. Die an den Straftaten unbeteiligte Frau Berta Krüger wurde als nichtschuldig freigesprochen.

Provinzielle Nachrichten.

* **Hamborn**, 2. April. Der hiesige Bahnhof hat seit 14 Tagen eine neue eigenartige Einrichtung bekommen: eine Bahnhofssperre, die das Betreten der Wartesäle nur gegen Lösung einer Bahnsteigkarte gestattet. Wer die 10 Pf. nicht opfern will, muß mit dem Aufenthalt in der zugigen Halle am Billettschalter vorlieb nehmen. Man versteht es nicht, warum die früheren Verhältnisse geändert sind. Die Einwohner Hamborns wollen in einer Versammlung gegen diese Neuerung protestieren und Unterschriften zu einer Eingabe sammeln.

* **Dortmund**, 2. April. Der diesjährige ordentliche 31. westf. Städtetag wird voraussichtlich am 11. und 12. Juni d. J. in Minden i. W. stattfinden. Bis jetzt sind folgende Verhandlungspunkte der Tagesordnung angemeldet: „Die Entwickelung des hauswirtschaftlichen Unterrichtes in der Volksschule„ „Heizung und Lüftung in den Schulen" und „Städtisches Submissionswesen."

* **Gelsenkirchen**, 2. April. Im Hotel Zur Post wurde ein Bankbeamter aus Wiesbaden verhaftet, der hier größere Schwindeleien verübt hat. Er kaufte verschiedentlich Waren, die er mit einem Scheck auf hiesige Banken bezahlte; die über schießende Summe ließ er sich bar auszahlen. Als eine Firma den Scheck bei einer Bank präsentierte, wurde die Zahlung verweigert.

* **Solingen**, 1. April. In der Umgebung der Stadt sind 3 neue Fälle von Genickstarre zu verzeichnen. Zu Obenzumholz starb ein 2jähriges Kind der Familie Eicker an der gefährlichen Krankheit, ein zweites Kind der Familie wurde ins Krankenhaus gebracht. In der Isolierbaracke des hies. Krankenhauses fand ferner ein an Genickstarre erkranktes 5jähr. Mädchen aus Höhscheid Aufnahme.

* **Solingen**, 3. April. Zu Müngsten oberhalb des Bahnhofs der Barmer Bergbahn kam heute früh ein Bergabhang ins Rutschen. Die Felsmassen zertrümmerten die Oberleitung und verschütteten den Bahndamm der Barmer Bergbahn, so daß der Betrieb nur von Barmen bis Müngsten aufrecht erhalten werden konnte, von Müngsten nach Solingen aber ruhen mußte.

* **Paderborn**, 3. April. Auf dem Gräflich Bocholtz'schem Gute Niesen bei Peckelsheim ist ein großer Schafstall mit über 600 Schafen verbrannt. Man vermutet Brandstiftung, da Tags vorher bereits ein benachbarter Wald angezündet worden war.

* **Essen**, 1. April. Nach Referaten der Herren Rechtsanwalt Stocky-Düsseldorf und Konrad Scherer-Düsseldorf wurde hier unter lebhafter Beteiligung von Kaufleuten u. Handwerksmeistern eine Ortsgruppe der Mittelstandsvereinigung für Handel und Gewerbe (Sitz Düsseldorf) gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Herr Rechtsanwalt Hasenkamp gewählt.

* **Mülheim (Ruhr)**, 2. April. Der von der verstorbenen Herrn Dr. Leonhard und seiner Gemahlin aus dem Hause Stinnes der hiesigen Stadt gestiftete Bismarckturm auf dem Kahlenberg wurde gestern enthüllt. Beigeordneter Linnmann, der den aus Ruhrsandstein erbauten, 28 Meter hohen Turm entworfen, übergab ihn dem Vertreter der Familie Leonhard-Stinnes, Herrn Kommerzienrat Kuchem, dieser wieder dem Oberbürgermeister Dr. Lembke, der ihn in den Schutz der Stadt übernahm. Privatdozent Dr. Hermann aus Bonn hielt die Festrede.

* **Duisburg**, 2. April. Der Leichenfund am Rheinufer in Beckerwerth scheint, soweit die Persönlichkeit des Toten in Frage kommt, Aufklärung gefunden zu haben. Es ist nämlich festgestellt worden, daß der Tote, der mit auf den Rücken gebundenen Händen und einem Knebel im Munde gefunden wurde, der 60jährige Rentner Gustav Rohden aus Varel ist, der in Düsseldorf bei Verwandten zu Besuch weilte und seit etwa vier Wochen abgängig war. Die heutige Obduktion hat nicht mit Sicherheit ergeben, daß Rohden ein Opfer des Verbrechens geworden ist oder Selbstmord begangen hat. Die Untersuchung wird eifrig betrieben.

* **Bonn**, 2. April. Eine unerwartete Erbschaft in Höhe von 400 000 M. machte ein Malergehilfe aus Steinbüchel bei Solingen. Sein erstes Werk war, eine Villa am Drachenfels für 50 000 M. zu kaufen. Sein Handwerk hat er an den Nagel gehängt.

* **Trier**, 1. April. Im Mordprozeß Maagh hatten anfangs der Geschworenen, mit Ausnahme von zweien, erklärt, nicht abgeneigt zu sein, ein Gnadengesuch für den zum Tode verurteilten Techniker Maagh aus Kübinghoven zu unterzeichnen. Später aber änderen sie ihre Ansicht, so daß das Gnadengesuch jetzt unterbleibt.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 3. April. Zu dem Raubanfall auf den Briefträger Eulenburg wird weiter gemeldet, daß die polizeilichen Ermittelungen, die bis in die späte Nacht dauerten, bisher noch kein positives Ergebnis gezeitigt haben. Das Befinden des Schwerverletzten hatte sich heute nachmittag etwas gebessert, so daß er eidlich vernommen werden konnte. Er konnte jedoch nur angeben, daß er, als er die für den Hausbesitzer bestimmte Postanweisung aus der Tasche gezogen hatte, plötzlich einen Schlag auf den Hinterkopf erhielt, der ihn sofort zu Boden streckte. Ueber die Person des Täters konnte Eulenburg keine Angaben machen. Auf seine Ergreifung hat die Polizeidirektion eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

— **Altenburg i. H.**, 3. April. Ueber ein Jagdstückchen wird einer Zeitung von einem Leser geschrieben: Die Gattin eines hiesigen Nimrods erboste über die Jagdleidenschaft ihres Mannes neulich derart, daß sie bei der etwas verspäteten Heimkehr des Mannes, nachdem sie ihm zuerst eine gehörige Gardinenpredigt gehalten, schließlich in heller Wut die Jagdtasche in den Ofen steckte. Bald darauf knallte Schuß auf Schuß, und binnen wenigen Augenblicken war der Ofen infolge der Explosion von zwölf Patronen ein Trümmerhaufen. Rauch- und Kohlengase sowie Pulverdampf erfüllten die Luft, ohne daß die geängstigte Frau ungeschehen machen konnte, was sie in ihrer blinden Wut selbst heraufbeschworen. Mit Seelenruhe schaute der Gemahl diesem Vorgange zu und als das Donnergewitter ausgetobt, griff er nochmals zu seiner Jagdflinte und trollte von dannen, seiner verblüfft dastehenden Frau zurufend: „So, nun geh' ich grad' noch einmal zu meinen Jagdgenossen, um zu erzählen, was du angerichtet!" Und wenige Augenblicke später saß er wieder an der kaum verlassenen Tafelrunde beim Lindenwirt.

* **Frankfurt a. d. Oder**, 3. April. Ueber den Dambruch oberhalb Schwerin wird gemeldet: Die Dörfer Marienwalde und Alllauske stehen bis an die Dächer unter Wasser. Etwa 12 000 Morgen Ackerland und weite Strecken Wiesen stehen unter Wasser. Die Gefahr trat Donnerstag abend 9 Uhr ein. Das Wasser stieg mit rasender Schnelligkeit. Viele Häuser drohen einzustürzen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

— **Mannheim**, 2. April. Seit dem 1. April d. J. wurden in Ludwigshafen zwei blutjunge Leute, der 17jährige Former Josef Heueck und die 16 Jahre alte Anna Eck vermißt. Die Annahme, daß die beiden sich ein Leids angetan, hat sich bestätigt. Gestern zog man die Leiche des jungen Mannes aus dem Rhein und in dem bei der Leiche vorgefundenen Schriftstück stand die Mitteilung, daß Heueck mit dem Mädchen den Tod gesucht hat.

— **Schwerin a. d. Warthe**, 2. April. Das Hochwasser der Warthe hat unweit der Ablage den Damm durchbrochen. Die Ueberschwemmung hat gewaltigen Umfang. Mehrere Ortschaften stehen unter Wasser; vielfach ist Personen der Rückzug abgeschnitten.

— **Freiburg (Breisgau)**, 3. April. In vergangener Nacht wurden durch Großfeuer in Endingen 10 Wohnhäuser zerstört; 15 Familien sind obdachlos.

— **Puttlitz**, 3. April. Bei einem hier ausgebrochenem Brande stürzte die Feuerwehrleiter um. 2 Feuerwehrleute wurden dabei getötet und 2 verwundet.

— **Gnesen**, 2. April. Die Gnes. Ztg. erzählt folgende wenig erbauliche Geschichte: Eine fast unglaubliche, aber wahre Heiratsgeschichte hat sich Ende vergangener Woche in den Mauern unserer Stadt zugetragen. Ein hiesiger Bahnbeamter lernte auf seinen Fahrten nach Berlin ein Mädchen kennen, mit dem er ein Verhältnis anknüpfte. Die Hochzeit sollte in nächster Zeit stattfinden, weshalb er die „Auserwählte", die sich bei einem Professor in Stellung befand, veranlaßte, auszutreten und die erforderlichen Möbel zu kaufen. Der Hochzeitstag rückte immer näher, aber von einem Ehebündnis wollte der Bräutigam nichts

wissen. Er zog, um sich aus der Schlinge zu ziehen, seinen vertrauten Freund in sein Geheimnis, und dieser schrieb an die Braut einen Trauerbrief, in dem er ihr mitteilte, der Zug Thorn — Insterburg sei kurz vor der Station Insterburg entgleist und ihr Bräutigam ein Opfer der Katastrophe geworden. Die Beerdigung finde in Gnesen statt. Schmerzerfüllt kaufte die Braut einen Trauerkranz und kam nach Gnesen, wo sie von dem Freunde auf dem Bahnhofe empfangen wurde. Dieser machte ihr nun die Mitteilung, die Leiche sei derartig zerstückelt worden, daß sie bereits einen Tag früher beerdigt werden mußte. Er zeigte ihr den Friedhof, und die trauernde Braut begab sich zu dem Grabe ihres Geliebten. Auf einem frisch aufgeschütteten Erdhügel legte sie den Kranz nieder und fuhr weinend nach Berlin zurück. Unterwegs machte sie ihrem gequälten Mädchenherzen Luft und erzählte schluchzend den Bahnbeamten von dem entsetzlichen Eisenbahnunglück, das ihr den Liebsten entrissen habe. Die Bahnbeamten, die sofort den Schwindel erkannten, veranlaßten das Mädchen, von Posen wieder nach Gnesen zurückzufahren und hier Anzeige zu erstatten, was auch geschah. Es wurde hier in der Person des angeblichen Bräutigams ein Beamter ermittelt, der bereits verheiratet und mehrfacher Familienvater ist. Der „Don Juan" wurde vom Amte sofort suspendiert und sieht außerdem noch seiner gerichtlichen Bestrafung entgegen.

— Algier, 3. April. Unter den Eingeborenen der Provinz Constantine herrscht große Hungersnot. Der Typhus fordert zahlreiche Opfer. Täglich sind 20 Sterbefälle zu verzeichnen. Die Eingeborenen müssen sich von Wurzeln nähren. Die Kasernen sind geräumt worden. Die Presse richtet an den Gouverneur die dringliche Mahnung, zur Verhütung schweren Unglücks geeignete Maßnahmen zu treffen.

— Brüssel, 2. April. Das erste Opfer der Schlafkrankheit in Europa wurde der erst vor einigen Tagen mit dem letzten Schiff aus dem Kongostaat angekommene katholische Missionar Bachène. Bald nach seiner Rückkehr stürzte er bewußtlos auf der Straße zusammen. Man schaffte ihn nach dem Pasteurschen Institut, wo man alle Mittel gegen die Schlafkrankheit an ihm versuchte, ohne ihn jedoch erwecken können.

— London, 1. April. Aus New York wird gemeldet, daß gegen den Viadukt bei Hoboken ein Dynamitanschlag unternommen wurde. Der Viadukt ist im Bau begriffen und wird 5 Mill. Mark kosten. Die Umgegend wurde wie von einem Erdbeben erschüttert. Alle Fenster der in der Nähe befindlichen Häuser wurden zerschlagen. 6 Personen kamen ums Leben, viele wurden durch die niederfallenden Trümmer verletzt.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 5. April.

)(**Soziale Ferien-Vereinigung des Kreises Borken.** Die in den vergangenen Herbstferien gegründete Ferien-Vereinigung für den Kreis Borken trat am letzten Freitag zum ersten Male in Tätigkeit durch eine Besichtigung hiesiger Industriebetriebe. Zu dieser Veranstaltung hatten sich etwa 25 Studenten aus allen Teilen des Kreises und erfreulicherweise auch eine Anzahl alter Herren aus Borken und Bocholt eingefunden. Der Besuch galt zunächst der Spinnerei Ludwig Schwartz und darauf der Weberei Driessen & Becker. In den beiden Betrieben wurden die Teilnehmer dank der fachmännischen Führung, zu der sich die Inhaber in liebenswürdigster Weise bereit erklärt hatten, in die Verarbeitung der Baumwolle vom Ballen bis zum fertigen Stück eingeführt. Im Anschlusse daran sammelten sich die Teilnehmer zu einem Referate des Herrn Dr. Zitzen aus M.-Gladbach, welcher das Thema behandelte: Agrar- oder Industriestaat? und in Verbindung damit die Frage: Schutzzoll oder Freihandel? Redner legte in übersichtlicher Weise die Argumente beider Richtungen dar und kam am Schlusse seiner interessanten Ausführungen zu dem Ergebnisse, daß es im modernen Staate nicht heißen dürfe: Industrie oder Landwirtschaft, sondern Industrie und Landwirtschaft, daß nur eine Berücksichtigung dieser beiden Wirtschaftsfaktoren einem Lande zu dauerndem Segen gereichen könne. Mit diesem Vortrage war das Programm des Nachmittags erschöpft, der allen Teilnehmern sicherlich viel Wissenswertes und Anregendes geboten hat.

** **Fußballwettspiel.** Das gestrige Wettspiel zwischen dem Bocholter Fußballklub 1900 und der Akademiker-Vereinigung endete mit einem Siege des Bocholter Fußballklubs und zwar mit 1 : 0 Toren. Das Spiel war sehr interessant, namentlich in der ersten Halbzeit, wo mit größter Lebhaftigkeit und Intensität gespielt wurde. In der ersten Halbzeit gelang es auch dem Bocholter Fußballklub das eine Tor zu treten. In anbetracht des erstmaligen Zusammenspiels in Wettkampf kann man der prächtigen Haltung der Akademiker nur Anerkennung zollen. Das interessante Spiel hatte ein zahlreiches Publikum angelockt, das mit größter Spannung dem schönen Wettspiel folgte.

*— **Der Circus Otto Mark,** dessen Hierherkommen wir bereits vor einigen Wochen mitteilen konnten, wird Ende dieser Woche hier eintreffen, um über die Feiertage Vorstellungen zu geben. Der Zirkus, der ja wohl von seinen früheren Gastspielen hier in bester Erinnerung stehen dürfte, hat in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen. Besonders das Pferdematerial ist vermehrt worden, um nahezu die Hälfte, sodaß Herr Mark jetzt über ungefähr 80 Pferde verfügt. Man wird daher schöne circensische Vorführungen erwarten dürfen.

** **Feueralarm** rief gestern abend gegen ½9 Uhr die Feuerwehr zusammen. Im Norden der Stadt in der Richtung auf Stenern war großer Feuerschein zu bemerken. Da jedoch nichts bestimmtes zu erfahren war, wo es brannte, kehrte schließlich die Feuerwehr wieder um, zumal sie auch ohne Anforderung nicht gehalten ist, nach auswärts Hilfe zu leisten. Man vermutet einen Waldbrand im Venn, auf anderer Seite wird gesagt, daß es bei Landwirt Langenberg in Barlo gebrannt habe.

*** **Bergisch-Märkische Bank.** Die am Samstag zu Elberfeld stattgefundene ordentliche General-Versammlung der Bergisch-Märkischen Bank, in der 58 Aktionäre Mk. 51 436 800 Aktienkapital vertraten, genehmigte einstimmig die vorgeschlagene Tagesordnung. Es wurde beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine sofort zahlbare Dividende von 8½ Prozent zur Verteilung zu bringen. 5 nach dem Turnus ausscheidende Mitglieder des Verwaltungsrats wurden wieder- und an Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Herrn Kommerzienrats Walter Simons Herr Fabrikant Eduard Gebhard in Elberfeld neugewählt.

\# **Personalien.** An Stelle des nach Königsberg versetzten Herrn Postdirektors Klopper wurde Herr Oberpostpraktikant Nagel von Hamburg nach Bocholt versetzt. Ferner wurden versetzt die Herren Telegraphensekretär Haard von Bocholt nach Münster und Oberpostassistent Tegtmeyer von Haltern nach Bocholt.

\# **Das christliche Gewerkschaftskartell** hielt gestern vormittag bei Imping die monatliche Versammlung der dem christl. Gewerkschaftskartell angeschlossenen handwerksmäßigen Berufe ab. Herr Gewerkschaftssekretär Tensing referierte über das aktuelle Thema „Wirtschaftliche Krisis". Er entwickelte zunächst die Ursachen der gegenwärtigen wirtschaftlichen Depression, dann die Folgen derselben, um schließlich die daraus resultierenden Aufgaben für die christl. Gewerkschaften zu besprechen. Die Versammlung war nur schwach besucht, was in betracht des wichtigen Vortrages sehr zu bedauern war. Bei der Diskussion wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß in Zukunft der Besuch besser sein möge.

. **Kath. Arbeiter-Verein St. Paulus.** In der gestrigen gut besuchten Monats-Versammlung hielt Herr stud. theol. Nienhaus aus Barlo einen Vortrag über den „Untergang des jüdischen Reiches." Redner gab zunächst einen kurzen Ueberblick über die Ereignisse nach der Himmelfahrt Christi in Palästina und schilderte dann die Kriege zwischen den Juden und Römern und schließlich die Belagerung und Zerstörung der Hauptstadt Jerusalem. Die Versammlung spendete dem Redner für seinen interessanten Vortrag lebhaften Beifall. Mit einem Dankeswort an den Redner und nach einigen geschäftlichen Mitteilungen wurde dann die Versammlung vom Präses Herrn Kaplan Effing geschlossen.

)§(**Im Arbeiterverein St. Joseph** hielt gestern abend Herr stud theol. van der Beck einen Vortrag über den Jesuitenorden und seinen Gründer. Die Ausführungen waren um so interessanter als Redner auch verschiedene gegen den Orden gerichtete Vorwürfe behandelte. Die Versammlung brachte dem wirklich schönen Vortrag die größte Aufmerksamkeit entgegen und spendete am Schlusse allgemein lauten Beifall. Zum Schluß machte der Präses, Herr Kaplan Krimphoff, noch einige geschäftliche Mitteilungen.

* **Die neue Eisenbahn-Verkehrsordnung** ist am 1. April d. J. in Kraft getreten. Aus den neuen Bestimmungen betreffend den Personenverkehr ist hervorzuheben, daß das Beschwerdebuch in Fortfall gekommen ist. Beschwerden können jedoch mündlich oder schriftlich angebracht werden; auf dieselben ist sobald wie möglich ein Bescheid zu erteilen. Eine andere wichtige Neuerung enthält die Bestimmung, daß nur auf größeren Stationen in den Warteräumen zum Einsteigen abzurufen ist. Bekanntlich wurde bisher auf allen Stationen in den Warteräumen abgerufen. Auf den Stationen, auf denen in Zukunft nicht mehr abgerufen wird, muß dies in den Warteräumen durch Aushang zur Kenntnis des reisenden Publikums gebracht werden. Die Ermächtigung, kleine Hunde mit in die Personenabteile zu nehmen, wenn der Mitnahme von den Mitreisenden nicht widersprochen wird, ist auch auf andere kleine Tiere ausgedehnt.

):(**Kehrt die Straßen!** Das Reichsgericht hat kürzlich in einer von Bocholt anhängig gewordenen Straffache unterlassener Straßenreinigung entschieden, daß die Straßenpolizeiverordnung vom 16. Oktober 1885, wonach jeder Haus- und Grundstückseigentümer beziehungsweise der Mieter verpflichtet ist, Mittwochs und Samstags oder tags vor Feiertagen nachmittags vor 4 Uhr die Straße und Gosse vor seiner Wohnung beziehungsweise vor Grundstücken gründlich reinigen muß, als rechtsgültig anerkannt werden muß, weil hier bezüglich der Straßenreinigung eine Lokalobservanz vorliege. Wer daher nicht gern mit einem polizeilichen Strafmandat etwas zu tun haben will, dem ist anzuempfehlen, dieser Reinigungspflicht nachzukommen.

Neueste Nachrichten.

* Elberfeld, 4. April. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Remscheid-Lennep, Mettmann wurde der nationalliberale Kandidat Kommerzienrat Lucas mit 259 Stimmen gewählt.

* Düren, 4. April. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Grafen Hompesch wurde Fürst Salm-Reifferscheidt (8) mit großer Mehrheit gewählt.

* Wesprim, 3. April. Heute brach im hiesigen Seminar Feuer aus, das infolge des Sturmwindes eine große Ausdehnung annahm. Die Häuser der Umgebung des Seminars, die benachbarte Kirche und 26 Häuser des angrenzenden Stadtteiles mit zahlreichen Nebengebäuden sind niedergebrannt.

* Bukarest, 3. April. Wie man hiesigen Blättern aus Athen meldet, entdeckte die dortige Polizei eine Verschwörung gegen das Leben des Königs Georg. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

* Zempin, 3. April. Bei stürmischer Witterung gerieten auf dem hiesigen Bahnhof 500 mit Kohlen und 300 mit Holz beladene Wagen sowie große Vorräte für Militärzwecke, die einen Flächenraum von 4400 Quadratmetern bedecken, in Brand. 6 Magazine stehen in Flammen. Militär und Feuerwehren arbeiten an der Bekämpfung des Brandes.

Handelsnachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 3. April.

	Mk.	Pf.
Neuer Weizen (trock. Ware) 1. Qual.	—	—
" 2. "	23	50
" 3. "	21	50
Neuer Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	17	30
" 2. "	16	30
Neuer Hafer per 100 Kl. 1. "	16	50
" 2. "	15	00
" 3. "	13	50
Kartoffeln, 50 Kilo	3,30—3 60	
Heu per 50 Kilo	3,40—3 80	
Luzernerheu 50 Kilo	4,20—0,00	
Maschinenstroh per 500 Kilo	16,00	
Flegeldrusch per 500 Kilo	18,00	
Butter per Kilo	2,60	
Eier (100 Stück)	9,0	

Neuß, 3. April.

Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)	53	00
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	60	00
Gereinigtes Rüböl 3 Mk. mehr		
Rückkuchen 1000 Kilo waggonweise	103	00
" in kleineren Partien	106	00
Kleien 50 Kilo	6	00

Rüböl und -Kuchen unverändert.

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Das Berliner 6 Tage-Rennen und Allright Fahrräder.

Unter den Augen Sr. Kaiserlichen Hoheit des deutschen Kronprinzen, endete am Sonntag, den 21. März, auf der Berliner Radrennbahn am Zoo, das vielbesprochene 6 Tage-Rennen. Die besten Fahrer der Welt kämpften 6 Tage und 6 Nächte um Preis und Siegeslorbeer. Als erste gingen aus diesem Rennen einzig und allein die Amerikaner Mac Farland und Jimmy Moran hervor, die ihre gesamten Gegner mit Stol, Berthel, Rodl, Theile, Broeco, Passerien an der Spitze einfach niederkanterten. Keinen Augenblick konnte die ganze Konkurrenz, den Siegern Mac Farland und Moran gefährlich werden. Ohne jeden Rad-Defekt legten die Amerikaner in 6 Tagen 3865 Kilometer 700 Meter zurück. Diesen großen, einzig dastehenden Erfolg, erzielten diel Amerikaner auf dem Fahrrad Allright Modell Weltmeister, dessen leichter Lauf verbunden mit außerordentlicher Stabilität in allererster Linie zum Sieg von Mac Farland und Moran entschied. Alle anderen Fahrer, die hinter Mac Farland und Moran endeten, fuhren keine Allright Maschine und so erlitten nicht nur die Fahrer sondern auch eine ganze Anzahl erstklassiger Maschinen eklatante Niederlagen, die niemals aus der Welt geschafft werden können, so sehr man sie auch durch allerhand Tricks zu beschönigen versucht. Die Amerikaner waren ganz entzückt von dem leichten Allright-Rade und erklärten, niemals eine bessere Maschine als dieses Fahrrad getreten zu haben. Sie werden auch in Zukunft bei allen Rennen ausschließlich Allright Modell Weltmeister fahren. Ihrem Beispiel werden übrigens eine ganze Anzahl bedeutender Rennfahrer folgen und seien für heute nur Peter Günther, Otto Meyer, Willy Pongs sowie Jackie Clark genannt, welch letzterer bereits am 22 März auf Allright Modell Weltmeister den Preis des Deutschen Kronprinzen überlegen gewinnen konnte.

Wer die Allright-Fahrräder noch nicht genauer kennen sollte nicht säumen, sich von den alleinigen Fabrikanten den Köln-Lindenthaler Metallwerken Aktiengesellschaft Köln Lindenthal, sofort den neuen Prachtkatalog pro 1909 senden zu lassen, der auf Anforderung hin jedem Interessenten gratis und franko zugeht.

Der brillante Sieg im 6 Tage-Rennen wird übrigens zur Folge haben, daß die Köln-Lindenthaler Metallwerke in 4 Wochen ein neues Modell unter der Bezeichnung „Sechs-Tage-Modell" als Rennen und als Tourenmaschine auf den Markt bringen, womit alles noch weit als bislang in den Schatten gestellt werden wird.

Kirchliches.

Frühjahrs-Exerzitien in Steyl.

Im Missionshause:

Für Priester: 24.—28. Mai (Montag—Freitag).
Für Lehrer: 7.—10. April (Karmittwoch—Samstag).
Für Gymnasiasten: —6. April (Samstag—Dienstag).
Für Männer und Jünglinge:
10.—13. April (Karsamstag—Osterdienstag).
19.—23. Mai (Mittwoch—Sonntag).
29. Mai—1. Juni (Abend vor Pfingsten—Dienstag).

Die **Anmeldungen** sind zu richten an das **„Missionshaus in Steyl, Post Kaldenkirchen (Rhld.)."**

Im Kloster der Missionsschwestern:

Für Frauen: 19.—22. Juni (Samstag—Dienstag).
Für Jungfrauen: 12.—16. Juni (Samstag—Mittwoch).
22—26. Juni (Dienstag—Samstag).
Für Frauen und Jungfrauen: 8.—12. Juni (Dienstag—Samstag).

Die **Anmeldungen** sind zu richten an das **„Kloster der Missionsschwestern in Steyl, Post Kaldenkirchen (Rhld.)."**

Anfang jedesmal am Abend des erstgenannten Datums 6¾ Uhr.

Bekanntmachung.

Alle Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche eine Paßnotiz erhalten haben, sowie diejenigen Mannschaften der Landwehr 2 Aufgebots, welchen weder eine Kriegsbeorderung noch Paßnotiz zugegangen ist, haben im Mobilmachungsfalle einen Gestellungsbefehl zu gewärtigen und abzuwarten.

Coesfeld, 31 März 1909.

Königliches Bezirkskommando.

Jüngeres, properes

Dienstmädchen

gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Tüchtige Spulerinnen gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Anstreicher-Gehülfe gesucht.

Heinrich Kampmann,
Anstreichermeister, Eintrachtstraße.

Für einen jetzt aus der Schule entlassenen

Knaben

mit guter Handschrift und gutem Abgangszeugnis wird eine

Stelle gesucht

in welcher kleinere schriftliche Arbeiten zu besorgen sind.

Nähere Auskunft erteilen
Lehrer Dittert, Langenbergstr. 33.
Heinr. Driessen, Nordstr. 18.

Heute (Montag) nachmittag 2 Uhr ist



Fleisch

von einer schweren Kuh zu haben, das Pfd zu **55** Pf, bei Abnahme von 10 Pfd. **50** Pf. bei

B. Wolters, Mussum,
direkt hinter Telake.

Ein fast neues, gut erhaltenes

Fahrrad

ist zu verkaufen.

Ritterstraße 19.

Gasherd,

mit Tellerwärmer, emailliert, sehr gut erhalten, preisw. abzugeben.

Nordstraße 20.

Wasserdichte Bettenlagen

empfiehlt

Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.)



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern langjährigen Mitarbeiter

Hermann Kleinmoddenborg

im 71. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb wohlvorbereitet und öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Bocholt, den 4. April 1909.

Die Arbeiter der Firma J. Beckmann Nachf.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag morgen vom Sterbehause (Ewaldstr.) aus

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 wird unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde und im Einverständnisse mit der Stadtverordneten-Versammlung die Fluchtlinie für Flur 9 Parzellen 54, 54, 107, 108, 293/1 9, 279/110, 111 und 112 der Steuergemeinde Bocholt anderweit festgesetzt.

Vorstehendes wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Plan vom 1 April bis 5 Mai ds. Js. während der Dienststunden in dem Sekretariat des Stadtbauamtes zu jedermanns Einsicht offen liegt

Einwendungen gegen die Fluchtlinienfestsetzung können während der angegebenen Frist bei dem Gemeindevorstand angebracht werden. Spätere eingehende Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Gemeindevorstand.
Der Bürgermeister.

Obst-Bäume-Verkauf.

Große Partie **Rheinische Apfelbäume,** hochstämmig, feinstes Dauerobst, werden verkauft in der Wirtschaft **Backmann,** Dinxperloer Chaussee, am **Mittwoch, 7., und Donnerstag, 8. März,** von nachmittags 2 Uhr ab.



Schutzmarke.

Alle Wohlgerüche Arabiens

heften sich Ihrer Person an, wenn Sie das Veilchenseifenpulver **Goldperle** verwendet, bei welchem außerdem noch jedem Paket ein hübsches und praktisches Geschenk gratis beigefügt ist.

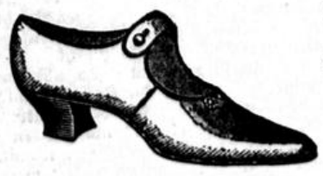
Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.



Schuhhaus Gustav Gompertz

Neustrasse 11 und 13.





Haupt-Depot von Herz-Schuhen.



Herz-Schuhe verdanken ihren Weltruf der hohen Eleganz, der unverwüstlichen Dauerhaftigkeit und der wunderbaren Passform.



Neu aufgenommen für dieses Frühjahr zwei hochfeine andere Fabrikate in der Preislage von 12 bis 14 Mark.

Neu aufgenommen für dieses Frühjahr zwei hochfeine andere Fabrikate in der Preislage von 12 bis 14 Mark.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt.
Luftkurort Cleve. System Knelpp. Prospekte gratis.
Dr. Bergmann, fr. Badearzt in Wörishofen.

Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!

Der allbeliebte

grosse Zirkus Otto Mark

trifft per Extrazug Ende dieser Woche in Bocholt auf dem Neuplatz ein, um nur kurze Zeit mit einem hier noch nie gesehenen Großstadtprogramm zu gastieren.

Enorm billige Eintrittspreise.
Man beachte Tageszettel und Inserate.

Empfehle als Speisekartoffeln:
Käperbäs,
Magnum bonum;
als Pflanzkartoffeln:
(Wertherbrucher Ware)
Käperbäs,
Magnum bonum,
Rosenkartoffeln.

Am Donnerstag trifft ein Waggon Industrie-Kartoffeln ein.

Neue Alginо-Kartoffeln
sind täglich zu haben.

M. Hausmann,
Langenbergstrasse 14.

Große Auswahl
in unterhaltenden und belehrenden
Spielen für die Jugend
in allen Preislagen.
J. & A. Temming, Buchhandlung.

Ein Mann

übernimmt für **nachmittags Garten- oder Feldarbeit.**
Wessendorf, Vereinsstr. 2a.

---

3 schön möblierte
Zimmer

mit Morgenkaffee an 2 Personen zum 15. April oder 1. Mai zu vermieten.
Näheres **Anton Büning,** Karolingerstr.

M.-Gladbach.

Die bisher von der Firma **Buchalty & Herbertz** benutzten Weberei- und Appretur-Räume (ca. 2200 qm) sind mit

Kraft

per 1. Juli cr. event. später ganz oder geteilt unter günstigen Bedingungen zu vermieten.
Nähere Auskunft erteilt
Alex Baulig, M.-Gladbach.

Bei Rheumatismus!

Gicht, Reißen ist das echte **austral. Eukalyptusöl „Marke Stern"** von **unübertroffen schneller, ausgezeichneter Wirkung.** à Flasche 1 Mk.
Gebr. Steiner, Drogerie.

Brfrw. Anerkennungsschreiben erster Rosenkenner u. Liebhaber beweisen die Unübertrefflichkeit unserer

Prachtrosen.

Wir liefern diese in den herrlichsten Farben und edelsten Tee- und Remontantsorten, die noch in diesem Sommer ununterbrochen bis in den Winter hinein blühen, sowohl im Garten, als in Töpfen, für Zimmer und Balkon,

= fabelhaft billig =

10 St. M. 3.—; 20 St. M. 5.40, 50 St. M. 12.— postfrei in starken Büschen mit Namen, Farbe, Kulturanweisung und Anerkennungsschreiben.

Köllner-Baumschulen
Kölln bei Elmshorn (Holstein).
Lieferant Kgl. u. Fürstl. Höfe.
Prima-Hochstammrosen M. 1.20, 10 St. M. 11.—, 20 St. M. 20.—.
Garantie für tadellose Ankunft.

Junger Mann

für Buchführung und Kontorarbeiten aller Art zum 1. Juli gesucht.
Angebote unter M. J. 39 an die Expedition d. Bl.

Ein angehender
Schreiner-Geselle
gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine große
Arbeiterwohnung

an der Elsaßstraße mit etwas Garten und Stallung ist **zu verkaufen.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

Die bisher von Herrn **Cluesmann,** Nordstr. 54, benutzte

Wohnung

ist zum 1. Juli anderweitig **zu vermieten.** Näheres durch
Joh. Nientimp, Hemden
und
F. Korte, am Esing, Teleph. 241.

Eine Frau,

welche Nähen, Bügeln, Waschen, Putzen oder sonstige Arbeit verrichtet,
sucht Beschäftigung.
Vereinsstrasse 2.

Pixin

Verbessertes
im Gebrauch billigstes
Seifenpulver.
Erleichtert bedeutend das Waschen und ist ohne Zusatz von Seife und Soda zu gebrauchen. Ueberall erhältlich.
Paket 25 Pfg. Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Wir Alle

waschen uns nur noch mit

Schulz' Kamillen-Seife

weil sie die Haut wunderbar konserviert. Sie beseitigt alle Unreinheiten, Mitesser, Pusteln usw., macht die Haut **gesund,** sammetweich und **widerstandsfähig** und gibt einen zarten, rosigen Teint. Stück 50 Pf., in Originalpackung überall zu haben.

Chemische Fabrik Fritz Schulz, Leipzig

Verkaufsstellen u. a.:
Germania-Drog., Ravardistr., **Kaiser-Drog.,** Ecke Markt u. Neustr., **Gebr. Steiner,** Kirchstr. 3



Bergleute, Handwerker
u. Familien kaufen am besten u. billigsten
Schrauths echte aromatische **Sparkernseife**
Schrauths feinste helle **Prachtseife**
Schrauths feinste Mandel- **Elfenbeinseife**
Garantiert reine Fabrikate. Man lasse sich durch minderwertige Waren nicht täuschen. In allen besseren Geschäften käuflich. Engros-Niederlagen bei den Grossisten.

P. H. Schrauth, Seifenfabrik, Neuwied a. Rh.
Gegründet 1830.

Der weisse Sonntag

naht heran und damit für uns die Sorge für die Bekleidung armer Kommunionkinder (Knaben). Der lange Winter hat unsere ohnehin nicht bedeutenden Mittel arg mitgenommen. Wir bitten deshalb alle Freunde der Jugend dringend um eine Gabe für diese Knaben, damit sie, ihrem Ehrentage entsprechend, würdig und gut gekleidet erscheinen können.

Sollte jemand vorziehen, die Bekleidung eines Knaben ganz oder teilweise selbst vorzunehmen, so bitten wir, bei uns um Benennung eines solchen Kindes anzufragen, und zwar für St. Georg bei Herrn Bernh. Hölscher, für Liebfrauen bei Herrn Heinr. Driessen, für St. Joseph bei Herrn Pfarrer Jürgens.

Bocholt, im März 1909.

Der Vorstand
des Vereins vom hl. Vinzenz von Paul.

Institut für Zahnersatz
Bocholt, Nordstr. 19.
Zahnarzt Narewski.
Telephon Nr. 362.

Windthorst-Bund
Bocholt.
Heute abend: Sitzung.
Empfang der Beiträge.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
der Vorstand.

Hotel Gerbaulet.
Bier-Versand
in
Globus-Selbstschänkern.
5 Ltr. echt Münch. Pschorr 2,75 M.,
5 „ Dortmunder Kronenbier 2,25 M.,
5 „ Tangerding Pilsener 2,25 M.

Einige tüchtige
Weber
für breite Stühle gesucht.
Kayser, Liebau & Letze.

Eine Oberwohnung

(4 Räume) zum 1. Mai an ruhige Leute zu vermieten.
Th. Hidding.

Herren-Anzüge.

Stets Neuheiten.
Hochfein im Tragen.
J. B. Fisser,
Nordstr. 43.

Ich zahle für Kuhhäute bis zu 40 Pf. per Pfd., für Ochsen- und Stierhäute, sowie für Kalbfelle die höchsten Tagespreise.
Jos. Tangerding,
Gerberei und Treibriemenfabrik.